

*Moderne Welt. Jahrbuch für Ost-West-Fragen. Hrsg. v. Georg Brunner, Peter Coulmás u. a. Bd. 1976: Elemente des Wandels in der östlichen Welt. Bearbeitet v. Boris Meissner.*

Markus Verlag, Köln 1976.

In dem Sammelband, der den „Elementen des Wandels in der östlichen Welt“ gewidmet ist und dessen Nachfolgebänd das gleiche Phänomen in der „westlichen Welt“ darstellen soll, finden sich verständlicherweise vor allem Aufsätze über die Führungsmacht Sowjetunion. Lediglich Polen wird in einem Artikel von Georg W. Strobel als exemplarischer Modernisierungsfall im Ostblock dargestellt. Die Aufmerksamkeit von Bohemisten wird sich daher wohl am ehesten einigen Aufsätzen aus der Feder namhafter Autoren zuwenden, die sich hier mit bestimmten Aspekten des Wandels in den staatssozialistischen Ländern ganz allgemein befassen: Karl C. Thalheim (Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftsreformen in Osteuropa und ihre Bedeutung für die Ost-West-Kooperation), Jürgen Nötzold (Wirtschaftswachstum und technischer Fortschritt in der östlichen Welt und ihre Auswirkungen auf die Ost-West-Kooperation) und Hans Bräker (Aspekte des Konzeptionswandels

in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Integration Osteuropas) behandeln ökonomische Themen, Alexander Uschakow „die Wandlungen im östlichen Bündnisssystem“, und Kurt Marko polemisiert in seinen „kritischen Anmerkungen zur Antizipation struktureller Veränderungen in den staatssozialistischen Ländern“ mit gewohnt sarkastischer Wortkunst gegen den „good-will-Futurismus“, das heißt die allzu optimistischen Prognosen in bezug auf den Wandel im Sowjetsystem, die er insbesondere dem Buch „Totalitäre Herrschaft“ von Martin Jänicke, Berlin 1971, anlastet. Insgesamt ist der Band der bemerkenswerte Anfang einer Reihe, die unmittelbar an die Tradition der Zeitschrift „Moderne Welt“ anknüpft.

Düsseldorf

H a n s L e m b e r g